

Predigt 06.04.2025 - Ev. Kirchengemeinde Durmersheim

„Von Liebe bestimmt!“ (Epheser 5,1f.)

KANZELGRUß

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! (2.Kor.13,13)

PREDIGTTEXT

Epheser 5,1+2 (Luther 2017)

1 So ahmt nun Gott nach als geliebte Kinder

2 und wandelt in der Liebe,

wie auch Christus uns geliebt hat

und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer,

Gott zu einem lieblichen Geruch.

PREDIGT BITTE

Himmlicher Vater!

Schenke uns durch Deinen Heiligen Geist, dass wir Dich am Kreuz Jesu als unseren liebenden Vater erkennen. Deine vollkommene Liebe erfülle uns als Deine Kinder.

Amen.

PREDIGT

„Kinder machen nicht das, was wir sagen, sondern das, was wir tun.“

Das behauptete der dänische Familientherapeut Jesper Juul.

Kinder sind von Anfang an darauf angelegt, durch das Beispiel, das Vorbild zu lernen.

Sie imitieren das Verhalten, das sie an den für ihr Leben wichtigen Menschen beobachten. Deshalb hilft es wenig, seinen Kindern viele Ratschläge und Regeln mitzugeben – am Ende tun sie nur, was man selber auch tut.

Bei Gott ist das genauso.

Gott als unser liebender Schöpfer und der vollkommen Gute gab Seinen Menschen Seine Gebote. Gut, hilfreich, lebensfördernd. Ein König, der alles weise und wunderbar in Seinem Reich ordnet – zum Wohl der Menschen.

Aber obwohl unser Gewissen uns sagt, dass Gottes Gebote wirklich gut und wahr sind, ist uns der König so fern und fremd. Und wir mögen den Geboten Gottes zwar zustimmen, aber wir richten unser Leben nach unseren Vorbildern aus. Vorbildern, die den König weit weg in Seinem Palast glauben, taub, blind, harmlos. Und selbst wenn ich die Gebote gerne halten würde, denke ich sehr klein von mir selbst. Ich bin doch nur ein Mensch. Ein Untertan. Ich bin eben so – so, wie alle um mich herum. Dass, was wir an Verhalten in dieser Welt uns herum sehen oder oft im eigenen Leben erfahren, passt nicht mit Gottes Geboten zusammen. Das Vorbild wirkt stärker als gute Regeln. Und es bleibt auch die Frage: Ist es überhaupt möglich, so zu leben, wie Gott das will?

Wir sind überfordert von den vielen „Tu dies“ oder „Tu das auf keinen Fall“, die täglich auf uns einströmen. Und da hilft es nichts, wenn wohlmeinende Menschen – auch in der Kirche – noch mehr Handlungsapelle an uns richten. Als Christ sollte man so leben oder das lassen.

Was unser Handeln bestimmt, ist, wer wir sind. Unser Charakter. Wofür unser Herz schlägt. Grundlegende Entscheidungen und Prioritäten in unserem Leben.

So ahmt nun Gott nach als geliebte Kinder

Nicht Herr und Knecht oder König und Untertan. Sondern Vater und Kinder.

„Kinder machen nicht das, was wir sagen, sondern das, was wir tun.“

Nicht was wir tun sollen, sondern wer wir sind, steht Anfang.

Du bist Gottes geliebtes Kind.

Das schreibt Paulus den Christen in Ephesus, die ihre alten Religionen und Lebensentwürfe hinter sich gelassen haben und sich mit ihrem ganzen Leben in der Taufe Christus anvertraut haben als ihrem neuen Herrn.

Du bist aus demselben Holz geschnitzt. Durch den Heiligen Geist lebst das gleiche Erbgut in Dir. Wenn Du den Vater ansiehst, siehst Du, wer Du selbst bist.

Darum: ahme Deinen Vater nach. Schau Ihn an, beobachte Ihn. An Ihm siehst Du, wie man in Seiner und Deiner Familie lebt. Ahme nicht mehr die anderen nach. Stars und Influencer, Cliquenführer, die Beliebtste in der Klasse, den Erfolgreichsten, den Helden, die scheinbar Unverwundbaren oder die, die zuerst verletzen – lass Dich von Ihren Beispielen nicht mehr prägen. Du gehörst zu einer anderen Familie. Ahme Gott nach. Seinen Charakter. Was Ihm wichtig ist. Wenn es gut geht, werden andere an Dir Deine Familienzugehörigkeit wahrnehmen.

Als geliebtes Kind beobachte den Vater beim gemeinsamen Spielen und Lachen. Wie Er auf andere zugeht. Was Ihm wichtig ist. Hier gibt es keinen Zeigefinger. Sondern Eintauchen in Gottes Wesen. Seine Gegenwart und Liebe in Dich aufnehmen und Dich davon formen lassen.

Welche Familienatmosphäre prägt Gottes Umgang mit Seinen Kindern? Liebe!
und wandelt in der Liebe

Du hast wenig Liebe erfahren oder kannst der Liebe nicht mehr vertrauen? Dann habe ich eine gute Nachricht für Dich. Du sollst nicht etwas tun und leben, das Du gar nicht kennst und kannst. Sondern in der Gemeinschaft mit Gott bist Du in Liebe geborgen und von ihr umgeben. Was Du davon mitbekommst, aufnimmst, annimmst, beobachtest – das ahme nach und lebe darin. Gottes Liebe ist so real, mehr noch: Gottes Liebe ist die einzig wirklich reale Liebe – dass auch Menschen, die kaum Liebe erlebten, liebesfähig werden und irgendwann überfließen von all der Liebe, die Gott in sie hineinströmen lässt.

Tu einfach, was Du siehst und beobachtest und ahme es nach!

wandelt in der Liebe wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben

Das ist das Kreuz. Und das Kreuz ist beides: Vorbild und Liebesquell.

So ist der Vater, zu dem Du gehörst: eine Liebe, die sich ganz gibt. Für Dich. In Jesus. Wer zum Glauben kommt und das für sich annimmt, dem wird das Kreuz zum Liebesquell, aus dem unaufhörlich Gottes Liebe in unser Leben strömt. Egal wie rissig Dein Herz ist und wie schnell Du meinst, dass Deine Liebe in Deiner Seele wieder versickert. Bleib einfach am Kreuz. Hier kommt mehr Liebe, als wieder abfließen kann. Hier siehst Du das liebende Gesicht und die leuchtenden Augen Deines Vaters.

Die größte Not ist ja, wenn wir in der Liebe versagen. Bin ich noch Gottes Kind? Dein Verhalten und Charakter widersprechen dem oft. Aber Du musst es gar nicht beweisen. Und Deine Lieblosigkeiten machen die Wahrheit des Kreuzes nicht ungültig. Bleib am Kreuz und sieh hin: diese Liebe strömt unvermindert. Du bist nicht Gottes Kind, weil Du schon Gottes Charakter hast. Sondern weil Du Gottes Kind bist, prägt sich nach Seinem Vorbild Sein Charakter in Dir aus. Indem Du aus Seiner Liebe lebst. Wieder. Und wieder. Ein Leben lang.

hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer

Im Wochenspruch haben wir es gehört, wie Jesus gesagt hat: *Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.*

Bei der Rückgabe der Geiseln durch die Hamas in Gaza haben die Terroristen noch einmal die Geiseln triumphal präsentiert. Aber dann gehen lassen. Völlig unverhältnismäßig – für eine israelitische Geisel teilweise hunderte palästinensische Gefangene, die Israel austauschte.

Mit dem Opfer Jesu hat Gott Dich als Sein Kind aus der Geiselhaft nachhause geholt. Der Preis ist völlig unverhältnismäßig. Das Blut des vollkommenen Sohnes Gottes für einen sündigen Menschen. Aber das ist die Liebe des Vaters.

Und nun bist Du heimgekehrt.

hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch.

Der liebliche Geruch steht für Gottes Freude an Jesu Weg und Hingabe. Und das Interessante ist, in der Familie Gottes sind alle umso glücklicher und seliger, je mehr wir gemeinsam dem Vater ein lieblicher Geruch sind. Wir entsprechen Ihm und Seiner Liebe. Wir loben Ihn und geben uns für Ihn hin. In allem wird er geehrt und gelobt. Das ist nicht die Folge, weil wir dies oder jenes tun, um etwas zu erreichen.

Sondern die Folge unseres Charakters, weil wir dies oder jenes tun als Kinder Gottes, mit Seinem Charakter. Wo immer Gottes Charakter in uns erkennbar wird, wird Gott gelobt.

Als Kinder Gottes leben wir nach Gottes Charakter. Es geht nicht darum, eine Liste an Geboten abzuheften. Sondern in der Liebe zu leben. Gottes Wesen nachzuahmen und unser Verhalten, unser Denken, unsere Affekte und unseren Willen an dem zu schulen, was uns Gottes Vorbild ins Herz schreibt. Gottes Ziel mit uns ist nicht, dass wir eine To Do Liste und eine Not To Do Liste abarbeiten und einhalten. Sondern dass wir als Seine Kinder mit Seinem Charakter leben. Nicht, weil wir uns perfektionieren wollen, sondern weil es mit unserem Charakter übereinstimmt, gehören bestimmte Handlungsweisen zu unserem Leben – Paulus nennt im Umfeld unseres Verses außer der Liebe noch Gerechtigkeit, Güte und Wahrheit – und andere Handlungsweisen passen nicht zu unserem Charakter. Paulus nennt da einiges. Ein paar Beispiele: Unzucht, Unreinheit, Habsucht, Götzendienst, schändliches Tun, närrische oder lose Reden – und direkt vor unserem Vers schreibt er (Epheser 4,31f.):

Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit. Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

Das Ziel ist nicht Anstand. Sondern ein Leben in der radikalen Liebe, die unser Vater uns in Jesus zeigt. Was siehst Du am Kreuz? Hingabe. Liebe für die, die keine Liebe verdienen. Gehorsam gegen Gottes Willen. Gottes Herz ist das eines Abenteurers und Liebhabers. Eines Vaters, dessen Liebe unendlich weit und tief ist. Mit unseren Gedanken von Anstand und einem „christlichen Leben“ beleidigen wir Seine Liebe nur allzu oft. Gottes Charakter entspricht ein Leben, das sich investiert, riskiert, das Abenteuer des Vertrauens wagt.

So ahmt nun Gott nach als geliebte Kinder und wandelt in der Liebe

Solche Charakter braucht die Welt.

Diener, nicht Herrscher. Wie Christus.

Das Abendmahl ist das Schmecken und Aufnehmen der Liebe, die uns formt, zu der wir gehören, die uns füllt und aus der wir leben. Schau hin und nimm in Dich auf, wie der Vater in Christus Liebe ist. Und stell Dich in die Familie, in der Sein Charakter gilt und uns motiviert, so zu leben wie es uns entspricht: als geliebte Kinder.

Amen.